

Flava, Mittelfrühe und Nova keine kalkigen Ablagerungen auftreten.

Der unter 2 angeführten Möglichkeit steht entgegen, daß meist mit Regenwasser gegossen wurde. Weiterhin war es nicht möglich, das im Leitungswasser in größeren Mengen vorkommende Chlor und Magnesium im Belag nachzuweisen.

Somit dürfte die unter Punkt 1 geäußerte Vermutung den vorliegenden Verhältnissen am ehesten gerecht werden. Dafür kann auch die Beobachtung angeführt werden, daß das Myzel besonders am Stengel junger Pflanzen feucht war und die ersten und stärksten Ablagerungen am oberen Rand des Stengelmyzels zustande kamen. Das kann man darauf zurückführen, daß dem weiteren Aufsteigen des Bodenwassers durch das Fehlen des Myzels eine Grenze gesetzt war. Infolgedessen kam es durch das Verdunsten des aufsteigenden Bodenwassers zuerst am oberen Myzelrand zur Übersättigung des Wassers mit den beiden Salzen und damit zur Ausscheidung des Belages.

Das Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge an Kulturpflanzen in den Bezirken der Deutschen Demokratischen Republik im Monat September 1956

Bemerkungen: Wie bisher bedeuten: a (allgemein) = die Mehrzahl der Kreise, s (stellenweise) = mehrere Kreise, v (vereinzelt) = einzelne Kreise des Bezirkes haben Befall gemeldet (wobei die Zuordnung der Bezirke außerdem nach der Größe der Befallsfläche erfolgt); die Ziffern 3 = mittelstarkes, 4 = starkes, 5 = sehr starkes Auftreten (die Befallsstärke 2 = „schwaches Auftreten“ wird nur in den Karten berücksichtigt).

Aus dem Bezirk Suhl gingen keine Meldungen ein.
Witterung: Die mittlere Temperatur des Monats wich im gesamten Berichtsgebiet nur wenig vom Normalwert ab. Die Niederschlagssumme blieb, von örtlichen Ausnahmen abgesehen, überall unter dem langjährigen Mittel zurück; in großen Teilen Thüringens erreichte sie nicht einmal 50% davon.
Pflanzenkrankheiten: **Maisbeulenbrand** (*Ustilago zaeae*) 4v Schwerin und Neubrandenburg; 3v—4v Potsdam; 3v Berlin (dem. Sektor), Cottbus, Frankfurt, Halle, Dresden und Leipzig.

Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel (*Phytophthora infestans*) 3s—4v Rostock, Neubrandenburg, Potsdam, Halle, Magdeburg und Gera; 3s Frankfurt, Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Erfurt; 3v—4v Schwerin.

Kartoffelschorf (*Streptomyces scabies* u. a.) 3a—5v Potsdam und Frankfurt; 3s—5v Cottbus; 3s—4v Rostock, Halle, Dresden und Karl-Marx-Stadt; 4v Magdeburg; 3s—4s Schwerin; 3v—4v Neubrandenburg, Leipzig und Gera; 3v Erfurt

Blattfleckenkrankheit der Rüben (*Cercospora beticola*) 3s—4v Halle; 3s Neubrandenburg; 3v—5v Leipzig; 3v—4v Rostock, Potsdam, Frankfurt und Magdeburg; 3v Dresden.

Tierische Schädlinge: **Nacktschnecken** (überwiegend *Deroceras agreste*) in verschiedenen Kulturen 3s—4v Halle und Gera; 3v—5v Dresden und Erfurt; 3v—4v Leipzig und Karl-Marx-Stadt.

Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa vulgaris*) in Gemüse 3v—4v Frankfurt (Oder).

Drahtwürmer (*Elateriden*-Larven) an Kartoffeln und Rüben 3s—4s Potsdam; 3s—4v Cottbus;

Für die Richtigkeit der unter 1 angegebenen Erklärung spricht weiterhin das Ergebnis eines Modellversuches. Bringt man Wollfäden mit ihrem einen Ende in die verwendete Erde und gießt diese dann mit destilliertem Wasser, so steigen an den Fäden mit dem Bodenwasser ebenfalls Kalziumkarbonat und Kalziumsulfat hoch. Dieser Befund läßt den Schluß zu, daß die Anzuchterde relativ kalkreich war. Bei einer daraufhin vom Institut für landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchungswesen der DAL in Jena durchgeführten Analyse wurden dann auch in der zum Herstellen der Erdmischung verwendeten Mühlberger Torferde 31,3 Prozent Kalk gefunden, also ein verhältnismäßig hoher Wert.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Das oben beschriebene Krankheitsbild stellt einen Ausnahmefall dar. Die im Gewächshaus herrschende hohe Luftfeuchtigkeit ermöglichte es der *Rhizoctonia*, junge Kartoffelpflanzen teilweise zu überspinnen. An solchen Pflanzen bildeten sich dann bei der Anzucht in kalkreicher Erde die beschriebenen Ablagerungen.

3v—5v Neubrandenburg; 3v—4v Frankfurt (Oder), Magdeburg, Leipzig und Karl-Marx-Stadt; 3s Schwerin.

Engerlinge (*Melolontha*-Larven) an Kartoffeln und Rüben 3s—4s Schwerin, Rostock, Neubrandenburg, Magdeburg, Halle und Leipzig; 3s—4v Dresden; 3v—4v Potsdam, Frankfurt (Oder) und Erfurt.
Kartoffelnematode (*Heterodera rostochiensis*) 3v—5v Schwerin und Karl-Marx-Stadt; 3v—4v Rostock, Frankfurt (Oder), Dresden und Leipzig.

Rübenfliege (*Pegomya hyoscyami* 3. Gen.) 3s—4s Schwerin, Rostock, Neubrandenburg, Halle und Leipzig; 3v—4v Potsdam, Magdeburg, Dresden und Gera.

Rapserrdflöhe (*Psylliodes chrysocephala*) 3s—4v Schwerin, Rostock, Potsdam, Cottbus, Magdeburg und Halle; 3v—4v Potsdam, Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Erfurt.

Kohlweißling (*Pieris brassicae* 2. Gen.) 3s—5v Potsdam, Frankfurt (Oder), Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Gera; 3s—4v Schwerin, Cottbus, Halle und Erfurt; 3s Rostock, Neubrandenburg und Magdeburg.

Sperlinge (*Passer domesticus* und *P. montanus*) 4s Potsdam, Berlin (dem. Sektor), Leipzig und Karl-Marx-Stadt; 4v Magdeburg, Halle, Dresden und Gera.

Krähen (*Corvus sp.*) 4v an Wintersaaten in einigen wenigen Kreisen der DDR.

Schwarzwild (*Sus scrofa*) 4a Potsdam (Mais); 4s Frankfurt und Erfurt; 4v Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Cottbus, Magdeburg, Halle, Dresden, Karl-Marx-Stadt und Gera.

Rotwild (*Cervus elaphus*) 4v Potsdam, Magdeburg (Im Kreis Wernigerode 150 ha Getreide geschädigt).

Hamster (*Cricetus cricetus*) 5s Halle (weitere geringe Zunahme der befallenen Flächen gemeldet), Erfurt; 4v Magdeburg.

Wühlmaus (*Arvicola terrestris*) 5v Magdeburg; 4a—5v Leipzig; 4v Frankfurt (Kartoffeln und Rüben),

Halle, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Erfurt und Gera. Das Auftreten der Feldmäuse (*Microtus arvalis*) im August und September ist aus der Karte 1 zu ersehen.

Forstgehölze: Folgende Schädigungen traten in den Kreisen der Deutschen Demokratischen Republik an Forstgehölzen stark auf:

Kiefernschütte (*Lophodermium pinastri*): Loburg.

Hallimasch (*Agaricus melleus*): Perleberg.

Rotfäule (*Trametes radiciperda*): Quedlinburg, Nordhausen und Mühlhausen.

Sämlingspilze: (o. n. A.) Freienwalde.

Blattläuse (*Aphidoidea*): Eberswalde.

Eichenwickler (*Tortrix viridana*): Hildburghausen.

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius*): Gransee, Bernau und Meißen.

Buchenrotschwanz (*Dasychira pudibunda*): Neuruppin.

Nonne (*Lymantria monacha*): Lühz und Potsdam.

Haselnußbohrer (*Curculio nucum*): Rügen

Buchdrucker (*Ips typographus*): Dippoldiswalde.

Engerlinge (*Melolontha*-Larven): Hagenow, Lühz, Sternberg, Greifswald, Neustrelitz, Gransee, Angermünde, Fürstenwalde, Haldensleben, Wernigerode, Querfurt und Zeitz.

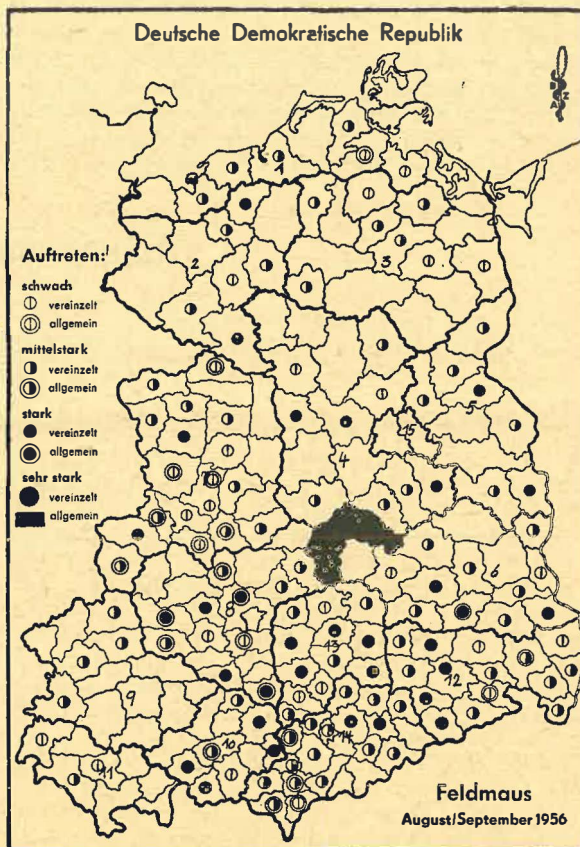
Kl. Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*): Meißen.

Gemeine Kiefern-Buschhornblattwespe (*Diprion pini*): Ludwigslust.

Fichten-Gespinstblattwespe (*Cephalcia abietis*): Dippoldiswalde und Ilmenau.

Schwarzwild (*Sus scrofa*): Nordhausen.

Rotwild (*Cervus elaphus*) und Rehwild (*Capreolus capreolus*): Pirna und Nordhausen.



Langschwänzige Mäuse: Wittenberg.
Kurzschwänzige Mäuse: Wittenberg und Hettstedt.
KLEMM, MASURAT, STEPHAN

Kleine Mitteilungen

3. Nachtrag

zum Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1955

1. Berichtigungen und Änderungen:

Seite 10 unter II. A. 8.

In der Spalte Mittel tritt anstelle der Handelsbezeichnung Arbitan-Bodenstreumittel die Neubenennung: Hexa-Bodenstreumittel „Fahlberg“.

Hersteller: VEB Fahlberg-List, Magdeburg

2. Neu anerkannt wurden:

Präparate gegen pilzliche Schädlinge

Zu I. B.

Kupferhaltige organische Fungizide
Kupfer-Defusit

gegen Fusicladium

vor der Blüte 1%

nach der Blüte 0,75%

gegen Rebenperonospora 0,75%

gegen Kartoffel-Phytophthora 1%

Hersteller: VEB Farbenfabrik Wolfen

Zu I. B. 6. b)

Defusit 50

gegen Fusicladium

vor der Blüte 0,4%

nach der Blüte 0,3%

gegen Kartoffel-Phytophthora 0,4%

Hersteller: VEB Farbenfabrik Wolfen

Präparate gegen tierische Schädlinge
Zu II. A. 1. e)

Wofatox-Spritzpulver 30 (Gift-Abt. 2)

gegen beißende Insekten 0,05 — 0,1%

gegen Obstmade 0,075 — 0,1%

gegen Apfel- und Pflaumen-

sägewespe 0,05 — 0,1%

gegen Blattläuse 0,03 — 0,1%

Hersteller: VEB Farbenfabrik Wolfen

E. THIEM

Schutz für Maissaaten gegen kleine Nager und Vogelfraß

Nach Mitteilung von Dr. B. FALKENSTEIN (Bulletin für wissenschaftlich-technische Informationen im Pflanzenschutz, Heft 1, S. 14, Leningrad 1956), hat sich das in den letzten Jahren vom Institut für Pflanzenschutz der Sowjetunion vorgeschlagene